

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetzt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 135.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. August 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Die Einweihung des Kaiserschlosses in Posen hat in Gegenwart des Kaiserpaars in festlicher Weise stattgefunden. Das neue Schloß soll dem Kaiser und seinem Hause eine Wohnstätte bieten in der Stadt, wo die Wogen des Deutschums und des Polentums am bestigsten gegeneinander branden, und soll davon Kunde geben, daß die Provinz Posen und die Ostmark auf ewig und unzerrenlich mit dem Deutschen Reiche und dem Königtum der Hohenzollern verbunden ist.

Kaiser Wilhelm hat den Zaren zur Teilnahme an den deutschen Manövern eingeladen.

Berlin, 23. Aug. Heute trifft der Chef der Kanzlei des russischen Kaiserhofes hier ein, um im Auftrag der Zarin mehrere bekannte Berliner Professoren nach Darmstadt oder Schloß Friedberg zur Konsultation zu senden. Er begibt sich alsdann zum gleichen Zweck nach Paris. Die Abreise der Zarenfamilie nach Schloß Friedberg ist auf den 2. September verschoben worden. In Petersburger Hofkreisen spricht man von einem neuen Brief Kaiser Wilhelms an den Zaren, der eine Einladung zu den deutschen Manövern enthalten soll. Es wird erwartet, daß der Zar dieser Einladung Folge leisten wird. Gestern reiste ein Teil der Geheimpolizei des Zaren nach Deutschland ab. Inzwischen werden in Friedberg umfassende Vorbereitungen für die Ankunft des Zarenpaars getroffen, die teils in einer Ausschmückung der Stadt, teils in einer peinlichen Organisation des Sicherheitsdienstes bestehen. Alle Hotelwirte sind aufs neue angewiesen worden, ankommende Fremde sofort bei der Polizei anzumelden.

Der Deutschenhaß der Tschechen hat sich wieder einmal in Prag Luft gemacht. Als auf dem Gebäude des Hilfsvereins der Reichsdeutschen zu Ehren des 80. Geburtstages Kaiser Franz Josephs eine schwarz-weiß-rote Flagge gehißt wurde, sammelte sich vor dem Hause eine skandalisierende Tschechenmenge an, welche die Entfernung der Fahne forderte. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her, und die Fahne blieb mit polizeilicher Erlaubnis gehißt.

Der 57. deutsche Katholikentag ist am Sonntag in Augsburg offiziell eröffnet worden, nachdem schon am Samstag verschiedene Versammlungen

stattgefunden hatten. Eingeleitet wurde der Katholikentag durch ein feierliches Pontifikalamt im Dom, worauf mehrere getrennte Versammlungen abgehalten wurden, darunter im Festsaal des Hotels „Drei Mohren“ die Generalversammlung des „Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse“. Nachmittags durchzog von 2 Uhr bis 4 1/2 Uhr ein großer Festzug die Hauptstraßen der Stadt, nachher fanden abermals in mehreren Lokaltäten Versammlungen der Teilnehmer am Katholikentag statt.

Baden-Baden, 21. Aug. Noch in den letzten Tagen ist der Fremdenzug rapid ins Steigen gekommen. Die Frühzüge brachten heute ununterbrochen aus der Umgegend, den benachbarten größeren Städten, selbst aus fernen Landen eine große Menschenmenge. Der Andrang nach dem Iffezheimer Truf war enorm. Die Tribünen reichten zur Aufnahme der vieltausendköpfigen Zuschauer kaum aus. Der Internationale Klub sieht sich deshalb, diesem Umstand Rechnung tragend, veranlaßt, die altehrwürdigen Tribünen zu opfern, und an ihre Stelle allem Komfort und den modernsten Ansprüchen entsprechende Neubauten zu erstellen. Die elegante Damenwelt entfaltet wieder großen Toilettenreichtum. Das Alte Badener Jagdrennen, das mit seinem historischen Kurse eine mächtige Anziehungskraft auf die Masse ausübt, und für den Fachmann und Sportsfreund eine Reihe fesselnder Momente aufweist, wurde diesmal von fünf Steeplern gegen drei im Vorjahre, bestritten. Die „Alte Badener“ besteht seit 1861. In den Jahren 1870 und 1888 bis 1892 fand dieses Rennen nicht statt, sonst ununterbrochen.

Der großartige Zug und die internationale Bedeutung der Rennen von Baden-Baden datiert seit dem Jahre 1872. Damals wurde, nachdem kurz vorher die Spielbank in Baden-Baden geschlossen worden war, von den vornehmen Sportsleuten Oesterreichs und Deutschlands der internationale Klub gegründet, um die Wettrennen zu heben und ihnen einen internationalen Charakter zu verleihen. Und obwohl die Franzosen, einst die eifrigsten Besucher Baden-Badens, in den ersten Jahren nach 1870 den Platz mieden, erreichten die Rennen zu Iffezheim doch bald eine Weltbedeutung, und das internationale Klubhaus in der Lichtentaler Allee zu Baden-Baden

ist heute der Mittelpunkt der vornehmen Sportswelt aller Länder. Die Franzosen haben auch wieder den Weg nach Baden-Baden und damit zum Rennplatz nach Iffezheim gefunden, und in der jetzigen Großen Woche von Baden-Baden holen sie sich, deren Pferdezuucht der unseren überlegen ist, wieder große Triumphe.

Baden-Baden, 19. Aug. Bei der Submission für den Neubau der St. Bernharduskirche in Baden-West ergab sich folgendes traurige Resultat: Das höchste Angebot der Erdarbeiten betrug 2896 M. und das niedrigste 2091 M., 198 200 M. als höchstes Angebot der Maurerarbeiten, 147 578 M. als niedrigstes. Bei den Steinhauerarbeiten betrug das höchste Angebot 46 096 M. und das niedrigste 25 810 M. Die Differenz der Schmiedearbeiten ist im Verhältnis zur Gesamtsumme die gewaltigste. Das Angebot mehrerer Submittenten betrug 1400 M. und ein Angebot ergab als Endsumme 860 M. Ein gleichfalls in diesem Verhältnis stehendes Angebot ergab die Submission des Pfarrhauses. Diese ungeheuren Differenzen dürften einerseits von dem allgemeinen schlechten Geschäftsgang herrühren, andererseits sind sie jedoch auf schlechte Kalkulation zurückzuführen.

Bingen, 20. August. Zu einer ergreifenden, eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich vor einigen Tagen eine Feier am Nationaldenkmal, die von dem Verbands der Kriegsfreiwilligen von 1870 vorbereitet worden war, dem sich die Vereingung der einjährig-freiwilligen Kampfgenossen von 1864, 1866 und 1870/71 und viele andere Kriegervereine angeschlossen hatten. Viele Hunderte von ergrauten Männern, dessen Brust mit langen Reihen von Orden und Ehrenzeichen geschmückt war, füllten teils in freudiger, teils in wehmütvoller Stimmung, die umfangreichen Terrassen und Treppenanlagen am Fuße des Denkmals. Nach der Niederlegung eines Niesen-Lorbeertranzes durch den Vorsitzenden des Verbandes, Geh. Sanitätsrat Dr. Riedel-Berlin, hielt Professor Adolf Müller-Hannover mit weit-her schallender Stimme eine Ansprache, in der er den Männern gedachte, die ihr Leben auf dem Altare des Vaterlandes geopfert haben, der Männer, denen es nicht vergönnt gewesen ist, die Frucht ihres Opfermutes, des neu erstandenen Deutschen Reiches

Die Klapperschlange.

Novellette von August Schuster.

(Nachdruck verboten.)

„Neun und sieben ist dreizehn und acht ist fünf- undzwanzig und sechs ist zweiunddreißig . . .“

Nach dieser arithmetischen Leistung legte Herr Gabelmann die Feder weg, denn es klingelte das Telephon. „Fräulein Hagenbuch! Hören Sie denn nicht? Das Abnehmen der Telephongespräche ist Ihre Sache und nicht die meinige! Was soll denn das für eine Bilanz werden! Ich glaube, ich habe da ohnehin schon einen schönen Stiefel zusammen gerechnet. Bei Ihrem versuchten Geklapper ist es aber auch gar nicht anders möglich! Ich glaube, daß davon mit der Zeit sogar ein Nilpferd nervös wird. So eine blödsinnige Erfindung! Können Sie denn nicht mit der Feder schreiben wie ein anderer Mensch? Ich werde es Herrn Schröder sagen, daß ich unmöglich bei dem Geklapper weiter arbeiten kann. Entweder Sie hören auf zu klappern, oder ich höre auf zu rechnen.“

„Aber ich bin doch als Maschinenschreiberin engagiert!“ gab Fräulein Käthe Hagenbuch zur Antwort. „Das hätten sich die Herren vorher überlegen sollen.“ Dann ging sie zum Telephon, nahm den Bericht ab und fing wieder lustig an zu klappern.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen,“ meinte jetzt Herr Buchhalter Gabelmann, „kommen Sie des Morgens eine halbe Stunde vor der Bureauzeit ins

Geschäft. Ich erbiere mich, Ihnen unentgeltlichen Unterricht im kaufmännischen Schönschreiben zu erteilen. Sie sollen sehen, in ein paar Wochen . . .“

Das junge Mädchen lachte. Geben Sie sich keine Mühe, Herr Gabelmann! Ich danke Ihnen für Ihren Vorschlag, aber ich bin Maschinenschreiberin und das will ich bleiben!“

„Eine Klapperschlange sind Sie, das wäre der richtige Titel!“ meinte ärgerlich Herr Gabelmann.

„Ich verbitte mir diesen Namen,“ sagte nun das junge Mädchen, dem Weinen nahe, „ich werde es Herrn Schröder sagen!“

Herr Schröder hatte den Streit aus seinem ansehnlichen Privatkonto mit angehört, und er erschien jetzt in der Tür. „Aber, bitte meine Herrschaften, vertragen Sie sich doch! Sie können ja, so lange Sie an der Bilanz arbeiten, zu mir hereinkommen, Herr Gabelmann!“ meinte beschwichtigend der Chef des Hauses.

Herr Gabelmann packte mit beiden Armen sein schweres Hauptbuch und ging damit ins Privatkonto, aber seine Laune war deshalb nicht besser geworden. Wie schön war es doch früher, als noch kein schrilles Telephongeläuteln einen aus der Arbeit aufschreckte und noch keine Schreibmaschine die Nerven zermartete, als nur das gleichmäßige Ticken der Wanduhr zu hören war, so wohlthuend in seiner Einförmigkeit!

Als nach Verlauf einer Stunde Herr Gabelmann, einen großen, mit Zahlen beschriebenen Bogen in der Hand, wieder ins Konto trat, lag auch

wieder der Sonnenschein der Zufriedenheit über seinem sonst so gutmütigen Gesicht. Er hätte sogar vielleicht den kleinen Vorfall mit seiner Kollegin, Fräulein Hagenbuch, ganz vergessen, wenn ihm nicht ein zufälliger Blick auf diese gezeigt hätte, daß sie die „Klapperschlange“ noch keineswegs überwunden hatte. Das junge Mädchen saß mit verweinten Augen hinter der Maschine und würdigte ihn keines Blickes.

Das junge Mädchen erwiderte nichts mehr, aber Herr Gabelmann fühlte, daß seine letzten Worte albern und sogar taktlos waren. Er ärgerte sich über sich selbst und saß den ganzen Nachmittag mit verbrießlicher Miene hinter seinem Pulte. Die Adresse der Kollegin hatte er im Adressbuche gefunden, und nun wollte er, lustig vor sich hinpfeifend, einen Brief eigenhändig dem Briefkasten übergeben. Fatal! Wie das Täfelchen am Briefkasten besagte, wurde dieser erst am nächsten Tage um neun Uhr vormittags geleert, und da der nächste Tag ein Sonntag war, so würde die Adressatin den Brief erst am Montag erhalten. Schon hatte sich Herr Gabelmann entschlossen, den Brief selbst auf das Postamt zu tragen, als er vom Wäldchen her einen muntern Burschen von etwa dreizehn Jahren auf sich zukommen sah.

„Junge, wo kommst du her?“ rebete ihn Herr Gabelmann an. „Aus dem Wäldchen,“ erwiderte dieser. „Hier in dem großen Korbe habe ich Tannenzapfen, die sind für Mutter zum Feigen, und da, in dem kleineren, sind Maiglöckchen, die sind zum

Herrlichkeit zu schauen. Auch das hehre Denkmal, zu dem die Versammelten in dieser weihewollen Stunde mit Andacht emporklickten, sollte kommenden Geschlechtern erzählen von Mannesmut und Heldengröße, es solle namentlich der deutschen Jugend die Erinnerung an die großen Jahre 1870/71 wach und lebendig erhalten, in denen so viele Tausende und Abertausende ihr junges, heißes Blut freudig dahingegeben hätten, um das Vaterland gegen den Angriff des übermütigen Erbfeindes zu verteidigen, es soll vor allem das Palladium sein, zu dem hinblickend die deutschen Volksstämme sich ihrer nationalen Zusammengehörigkeit am innigsten bewußt bleiben möchten. In jugendlicher Begeisterung folgte die vielhundertköpfige Festversammlung der Aufforderung, in den Gesang: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ einzustimmen. Andern morgens früh reisten die Festteilnehmer zum Besuche der Schlachtfelder bei Metz ab.

Berlin, 22. Aug. Dem „B. L. A.“ wird aus New York gedrahlet: Das Auto des Herzogs Franz Josef in Bayern, dessen Insassen außer dem Herzog Dr. Longworth und Frau geb. Roosevelt waren, wurde von dem Auto des Milliardärs Windsor Astor gestreift und schwer beschädigt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Berlin, 21. Aug. Durch den Genuß von Stachelhäuten haben sich gestern nachmittag vier Kinder im Alter von 3½—9 Jahren so schwere Vergiftungen zugezogen, daß alle vier hoffnungslos im Krankenhaus darniederliegen.

Strasbourg i. E., 20. Aug. In Mühlhausen ist ein Streik der Laternen-Anzünder ausgebrochen. Der Dienst wird durch Bureaubeamte und Kontrolleure versehen. Kürzlich fanden nun schwere Ausschreitungen statt. Hageldicht flogen Steine gegen das Gasanstaltsgebäude; die Polizei mußte die Menge mit blanker Waffe auseinanderreiben, wobei ein Schutzmann verletzt wurde. Fast alle Laternen wurden demoliert. Die Streikenden verlangen einen Mindestlohn von 3.50 Mark. Bis jetzt ist noch keine Einigung erzielt.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Das neue Ehrlich'sche Syphilis-Heilmittel Data 606 hat auch auf die Frankfurter Börse einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt; wohl infolge der Erkenntnis der Bedeutung des Präparates sind die Aktien der Höchstler Farbwerke, die es fabrizieren, von 490 auf 520 gestiegen. Der Börsenwirth hat sich diese Konjunktur nicht entgehen lassen. „Passen Sie auf,“ prophezeite ein Rundwirth, „die Höchstler steigen noch bis auf „606.“

Essen (Ruhr), 22. Aug. Im Laboratorium der Krupp'schen Fabrik brach heute mittag gegen 12 Uhr Großfeuer aus. Das Laboratorium flog in die Luft. 3 Tote und mehrere Schwerverletzte sind geborgen.

Urbeis (Ober-Elsaß), 22. Aug. Das bekannte Spital Bairis, unterhalb des Schwarzen Sees ist gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr niedergebrannt. Die Kranken, 60 an der Zahl, konnten in Sicherheit gebracht werden, dagegen ist das Mobiliar ein Raub der Flammen geworden. Die schöne alte historische Kirche konnte gerettet werden.

Verkaufen.“ — Und was machst du denn dann mit dem vielen Gelde?“ forschte Herr Gabelmann weiter, „das wandert wohl alles in den Juckerbäckerladen?“ — „Was denken Sie?“ gab der Junge mit stolzem Selbstbewußtsein zurück, „ich bin doch kein Kind mehr! Das kommt in die Klavierklasse der großen Schwester — die Kasse nämlich, aus der wir die Monatsmiete für das Klavier bezahlen!“

Herr Gabelmann sah sich nun den Jungen genauer an. Das Gesicht und besonders die Augen kamen ihm so merkwürdig bekannt vor. Ja, das waren ja ganz die Züge und Augen seiner Kollegin, der „Klapperschlange“!

„Junge, wie heißest du denn?“ — Fritz Hagenbuch, antwortete dieser, den neugierigen Herren etwas erstaunt anblickend. — „Da will sich deine Schwester wohl zur Künstlerin ausbilden?“ forschte Herr Gabelmann weiter. — „Ja, das möchte sie wohl, und wenn ich nur erst Geld genug beisammen habe, so werde ich sie auch auf dem „Konfistorium“ zur Pianistin ausbilden lassen,“ sagte der Junge mit komischem Ernst. „Doch jetzt muß ich nach Hause, Rätchen ist gewiß auch schon aus dem Geschäft zurück und dann spielt sie uns heute abend Schumann vor.“ — „So, so“, meinte Herr Gabelmann, ist das deine einzige Schwester?“ — „Ja, sie ist im Geschäft von Herrn Schröder als Maschinenschreiberin angestellt.“

Herr Gabelmann überlegte. „Nun, da bist du wohl so freundlich und nimmst diesen Brief, der für deine Schwester bestimmt ist, mit nach Hause. Und

Das abgebrannte Spital, das in einer Höhe von 650 Meter liegt, war früher eine Zisterzienserabtei, von der noch Reste und alte Grabgewölbe vorhanden sind. In der Nähe befindet sich das Hotel Bairis.

Durmersheim, 22. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend hier nach 7 Uhr. Der Bahnwart Bilian von hier wurde samt seinem 2 Jahre alten Kinde vom Schnellzug 12 erfaßt und getödtet. Wahrscheinlich war das Kind beim Spielen auf das Bahngelände geraten, was der Vater erst in dem Momente bemerkte, als der Zug schon dahergebraust kam. Beim Versuche, es zu retten, wurden beide von der Maschine erfaßt und in ganz schrecklicher Weise zugerichtet, so daß der Tod bei Beiden sofort eingetreten sein muß. Der Vater, dem ein Arm vollständig vom Körper getrennt war, wurde mit solcher Wucht zur Seite geworfen, daß ihm das ganze Hirn herausgeschleudert wurde. Dem Kinde wurde der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt, ersterer wurde einige Meter vom Körperchen gefunden. Bilian hinterläßt Frau und noch 6 Kinder.

Der Ausbruch der Cholera in Unteritalien ist von der italienischen Regierung zweifellos zunächst geheim gehalten worden, erst als sich die fatalen Tatsachen nicht länger unterdrücken ließen, bequeme man sich in Rom zu einer offiziellen Berichterstattung über den Stand der Cholera in Unteritalien. Einer offiziellen römischen Meldung vom 21. August zufolge sind in den letzten 24 Stunden 9 neue Krankheitsfälle an Cholera festgestellt worden und 5 Todesfälle vorgekommen. Ob diese offiziöse Darstellung dem wahren Stande der Dinge entspricht, das ist noch die Frage; man hat von ihr den Eindruck, als bemühe sie sich absichtlich, den bisherigen Verlauf der Cholera in Apulien als nicht weiter besorgniserregend hinzustellen.

Der englische Panzerkreuzer „Bedford“ ist südwestlich der koreanischen Insel Quelpart gestrandet. Er befand sich bei schlechtem Wetter mit einem englischen Geschwader auf der Fahrt von Weihaiwei nach Nagasaki. Japanische Kriegsschiffe sind nach der Strandungsstelle abgegangen. Der Fels brach in die Außenwand des Kesselraums ein gewaltiges Loch. Die hereinströmenden ungeheuren Wassermassen hinderten die Mannschaften, sich zu retten. Die Kessel explodierten und das elektrische Licht verlöschte. Das Schiff liegt, bis über die Maschinen mit Wasser gefüllt, auf dem Felsen. Es ist total verloren.

Wallace (Idaho), 22. August. Der Waldbrand, von dem schon berichtet, hat die halbe Stadt zerstört. 24 Personen sind ums Leben gekommen. Das Feuer wüthet weiter und bedroht auch den Rest der Stadt. Das Brandgebiet erstreckt sich über 100 Quadratmeilen.

Württemberg.

Stuttgart, 23. August. Der kommandierende General Herzog Albrecht begab sich heute in Begleitung des Chefs des Generalstabs mittels Kraftwagens nach dem Truppenübungsplatz Män-

da ich ein so großer Freund von Maiglöckchen bin, so möchte ich dir am liebsten deinen ganzen Vorrat abkaufen, dann brauchst du sie nicht erst dem Blumenhändler zu bringen. Was bezahlst du dir für das Körbchen?“ — „Na, ich dachte fünfzig Pfennig, weil es so viel sind und so schöne und von den allerersten.“ — „Da würdest du mehr bekommen, wenn du sie selber verkaufst.“ — „Ja, das weiß ich wohl, die Schwester aber will es nicht leiden, daß ich damit auf die Straße gehe.“ — „Na, da gib nur her, da will ich meiner Hausfrau eine Sonntagsfreude damit machen. Und hier hast du auch deinen Lohn.“

Bei diesen Worten drückte Herr Gabelmann dem Jungen ein blankes Markstück in die Hand. „Ich kann leider nicht wechseln!“ — „Mache, daß du jetzt fortkommst,“ sagte scherzhaft drohend Herr Gabelmann, „es ist ja schon in Ordnung. Freudestrahelnd bedankte sich der Junge, dann setzte er sich in einen munteren Trab und war bald in der Dunkelheit verschwunden. Herr Gabelmann aber ging, in tiefes Nachdenken verfunken, seiner einsamen Behausung zu.“

Heute kam sie ihm noch einsamer vor als je. Er versuchte nach dem Abendessen ein Buch zu lesen, bemerkte aber bald, daß seine Gedanken nicht bei der Lektüre waren. Dann setzte er sich an das alte, etwas verstimmte Klavier. Das ging schon besser. Während er aus dem Gedächtnis einige seiner Lieblingsmelodien spielte, konnte er ungeörtert seinen eigenen Gedanken nachhängen. Er versuchte dann auch wieder einmal, nach Noten zu spielen, und als

singen und wohnte daselbst der Besichtigung der 26. Kavalleriebrigade bei.

Stuttgart, 23. Aug. Das Programm für die Champignyfahrt der Württemberger ist wie folgt festgesetzt: Abfahrt des Sonderzugs von Stuttgart am 8. Oktober abends 8 Uhr nach Paris. Am 9. Oktober Besichtigung von Paris, am 10. Oktober Paris und Versailles, am 11. Oktober Besichtigung der Schlachtfelder und Einweihung des Württemberger-Denkmal bei Champigny. Der Gemeinde Champigny wird aus Anlaß der Reise ein Kapital von 1000 Mark zur Verfügung gestellt werden, das zu Gunsten der Schulkinder Verwendung finden soll.

Stuttgart, 18. Aug. Nach Einführung der neuen Felduniform für Offiziere weicht, wie der „Württ. R.-Ztg.“ von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, Württemberg von Preußen nur noch in den Hohenheitszeichen ab. Die Infanterie erhält graue, rot passpoilierte Feldbröcke, auch die Patten statt bisher blau (Armeekorpsabzeichen) jetzt rot passpoiliert ohne Spiegel am Kragen; Grenadiere dagegen haben Spiegel mit Viken aus silbernem matten Gewebe, die auch, wie bisher, auf dem Ärmel angebracht sind. Mit dem Grenadierabzeichen ist zugleich eine Passpoilierung der vordersten Ärmelkante verbunden. Der schwarze Kragen der Artillerie ist auf einen Passpoil zusammengekrummt, den auch die Aufschläge nur aufweisen, ebenso beim Pionier, der sich vom Artilleristen nur durch weiße Knöpfe unterscheidet. Train hat am Kragen und Ärmel formblumenblaue Passpoils, sonst ist alles rot, wie bei den Vorgenannten. Ulanen tragen die selbgraue Ulanen nach dem bisherigen Schnitt, rot bezw. gelb passpoiliert. Dragoner bekommen ebenfalls weiße, bezw. gelbe Abzeichenfarben und vollständige Rodpasspoilierung. Die Kavallerie ist die einzige Waffe, die keinen Umleg-, sondern Stehkragen trägt, der wie bisher mit Viken edig oben, ohne Viken abgerundet ist. Die Feldmütze, wie früher weich, hat nunmehr einen ledernen Kinnriemen. Das dürfen nach der „Württ. R.-Ztg.“ die Hauptmerkmale der Neuuniformierung sein, neben den bereits bekannten matten Knöpfen, der grauen Farbe und dem neuen Schnitt (bisher Rod- jetzt Zoppenschnitt); die Taschen im vorderen Rodschuß nicht zu vergessen. Vorkünftig wird die neue Uniform nur vereinzelt getragen werden, dagegen dürfte sie vom 1. April 1911 ab, mit einigen Einschränkungen, an Stelle der wenig beliebten Vitewla häufiger auftreten.

Stuttgart, 22. Aug. Für die Errichtung einer Landungsstelle und Pflanzstation für lenkbare Luftschiffe läßt die Stadt gegenwärtig Voranschläge ausarbeiten; es dürfte sich um einen Aufwand von etwa 20—30 000 Mark handeln.

Stuttgart, 22. Aug. Zum 3. Stadtpfarrer an der hiesigen Stiftskirche ist, wie verlautet, Pfarrer Fischer in Hochdorf O.A. Baihingen ernannt worden.

Stuttgart, 22. Aug. Die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Konsum-Vereins beschäftigte sich auch mit der Frage der Milchversorgung. Es kam dabei zum Ausdruck, daß es in hygienischer

er in seinem nicht sehr großen Musikalienbestande kramte, kam ihm auch ein altes, sehr defektes Schumannalbum unter die Hände. Da stand über einem der kurzen Klavierstücke „Glückes genug“. Ach, nein, das paßte sicherlich nicht für ihn! Was Glück war, hatte er noch nie erfahren. Gab es überhaupt ein Glück, einen Zustand, wo der Mensch sagen könnte: Ich habe jetzt keinen Wunsch mehr? Während er so seinen philosophischen Gedanken nachhing, hatte er auch schon mechanisch das kleine Musikstück zu spielen begonnen. Aber sein eigenes Spiel befriedigte ihn keineswegs; von belebteren Händen gespielt, mochte diese melodische Weise wohl eine beseligende Wirkung ausüben. (Schluß folgt.)

Das Ehrlich'sche Heilmittel. Das „Journal“ befragte den Pariser Arzt Dr. Salmon, der in einem Pariser Hospital das Ehrlich'sche Syphilis-Heilmittel erproben ließ. Er erklärte, das Ehrlich'sche Heilmittel bilde einen großen Fortschritt in der Behandlung der Syphilis. Es sei aber verständlich, wenn manche diese Ansicht nicht ohne Vorbehalt zulassen wollen. Einer seiner Lehrer habe gesagt: „Warum neue Heilmittel anwenden, wenn doch das seit Jahrhunderten bekannte Quecksilber da ist? Als ich der Schüler dieses Professors war, hatte dieser Pferd und Wagen. Das hinderte ihn aber nicht, später ein Automobil anzuschaffen, obgleich ja Pferd und Wagen seit Jahrhunderten das gebräuchliche Transportmittel sind. Das Ehrlich'sche Heilmittel ist das Automobil; es wirkt schnell und heilt schnell.“

Beziehung sehr wünschenswert wäre, wenn der Konsumverein die Milchversorgung in die Hand nehme, daß dies aber für die Mitglieder keinen wirtschaftlichen Vorteil bringen würde. Die Frage könne für Stuttgarter nur gelöst werden durch ein Zusammenwirken von Konsum-Verein, Stadt und Staat.

Stuttgart, 22. Aug. Aus dem Lande liegen allenthalben Nachrichten vor über Verheerungen, die das Unwetter in der Nacht von Sonntag auf Montag angerichtet hat. Ueberall wurde von den Bäumen Obst heruntergeschlagen, Keste und Zweige gebrochen. Auch viele Vögel wurden durch den Sturm und Hagelschlag erschlagen, Straßen und Wege sind vielfach stark ausgerissen und der Boden insbesondere in den Weinbergen weggeschwemmt worden. Der Niederschlag war ganz ungewöhnlich. In Heilbronn betrug der Niederschlag bis heute früh 18,8 Liter auf den Quadratmeter; das ist seit dem 6. Juli der stärkste Niederschlag, der an einem Tage niederging. In Neckargartach wurde an der chemischen Fabrik ein etwa 25 Zentimeter starker Lindenbaum abgerissen und die städtische Knabenbadhütte über den Hausen geworfen. Im Bezirk Oehringen hinterließ der Blitz Spuren der Zerstörung; so im südlichen Teil des Vartenstein'schen Schlosses Pfedelbach und im Eschentaler Schulhaus. Zur Schulzeit hätte namenloses Unglück entstehen können.

Stuttgart, 22. Aug. Der heurige Herbst wird, wie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, außerordentlich ungleich ausfallen. Fast eine Fehlernte wird wieder die Tauberggegend zu beklagen haben. Seit 1904 reiht sich nun dort Mißjahr an Mißjahr. Mit mäßigen Erträgen werden sich Kocher- und Jagsttal, Zabergäu, Leintal, Albtal und Bodenseegegend begnügen müssen; besser steht es im mittleren und unteren Neckartal, wo hauptsächlich Trollinger, Silvaner, Weißer Riesling und Portugieser noch einigen Ertrag versprechen. Am reichsten wird wohl die Ernte ausfallen im Stuttgarter Tal, im Neckartal von Cannstatt aufwärts bis Eßlingen und in den unteren Remstalorten. Da nicht mehr viel alter Wein im Lande lagert, erhoffen die Weingärtner in guten Herbstpreisen einen teilweisen Ersatz für den Ertragsausfall.

Reutlingen, 19. Aug. Die Mitglieder der hiesigen Handwerkskammer erschienen gestern vormittag in Sitzungssaale der Kammer vollzählig zur ordentlichen Vollversammlung, der als Staatskommissar Regierungsrat Kälber von der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel anwohnte. Sekretär Freitag erstattete den Bericht über die Tätigkeit der Kammer im abgelaufenen Geschäftsjahr, das insbesondere wieder reiche Arbeit in Bezug auf das Lehrlingswesen brachte, indem neuerdings das Bestreben sich geltend macht, Lehrlinge als jugendliche Arbeiter einzustellen und zu führen, um sich der Pflicht zur Anhaltung zum Besuche der Tageschule zu entziehen. Doch wird die Kammer in allen Fällen, wo offenbare Täuschungen vorliegen, energisch einschreiten und auf geordnete Zustände dringen. Die verschiedenen Punkte der Tagesordnung gaben teilweise Anlaß zu längeren Debatten, ohne daß dadurch die Anträge des Vorstandes wesentliche Abänderungen erfahren hätten. Beschlossen wurde u. a. die Festsetzung einer durchgängigen 4jährigen Lehrzeit im Buchdruckergerber, damit die der Tarifgemeinschaft noch fernstehenden 30% der Druckereien

im Kammerbezirk gehalten sind, ihre Lehrlinge ebenfalls 4 Jahre lernen zu lassen; während die Frage der Festsetzung einer zulässigen Höchstzahl von Lehrlingen in den einzelnen Handwerkszweigen gemäß § 130 der Gewerbeordnung der nächsten Vollversammlung zur Beschlußfassung vorbehalten bleiben soll. Die Einführung des zweiten Teils des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen wird im Kammerbezirk nur den Gewerbevereinen Reutlingen und Tübingen gewünscht. Bei Besprechung der Tagesordnung des 11. deutschen Handwerks- und Gewerbeamertags vom 5.—7. September 1910 in Stuttgart ergab sich Einmütigkeit in der Forderung der hälftigen Teilung der Beiträge zur Krankenversicherung, wie sie von der Regierung in dem neuen Entwurf zur Reichsversicherungsordnung vorgesehen ist. Die Proteste gegen die beabsichtigte Aenderung der Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Handwerksbetrieben, die mit Motoren arbeiten, wurden in ihrem vollen Umfang aufrechterhalten. Bezüglich der Zulassung von Fabriklehrlingen zur Gesellenprüfung als Voraussetzung einer Beitragsleistung zu dem Prüfungsaufwand seitens der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird eine Aenderung in der seitherigen Uebung nicht gewünscht. Mit überwiegender Mehrheit wurde schließlich die Forderung der Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung, der den Zwangsinnungen die Festsetzung von Mindestpreisen im Handwerk nicht gestattet, unterstützt: 18 Mitglieder stimmten für die Abschaffung dieses Paragraphen, während 5 Mitglieder einen anderen Standpunkt einnahmen.

Eßlingen 22. Aug. (Auch eine Submissionsblüte.) Bei einer Submission, die das Hochbauamt auf Lieferung von Mobiliar für das neue Gymnasium ausgeschrieben hat, wurden von drei Firmen 380, 360 und 350 Mark verlangt, von einer vierten Firma 128 Mark. Für ein anderes Stück wurden von derselben Firma 138 Mark verlangt, gegenüber anderen Angeboten von 285 und 280 Mark.

Eßlingen a. N., 22. Aug. Auf der Burg findet am Sonntag, 4. Sept. eine von der National-liberalen Partei, dem Militär- und Kriegerverein veranstaltete Gedenkfeier zur 40jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan statt.

Tübingen, 22. Aug. Das hiesige Schöffengericht hat den vielgenannten "Phrenologen" Mattes, einen vielfach vorbestraften Menschen, zu 3 Monaten 21 Tagen Gefängnis verurteilt. Mattes wird sich noch in Reutlingen, Ulm und Göppingen wegen ähnlicher Schwindeleien zu verantworten haben; in der letzteren Stadt soll er besonders die Gutgläubigkeit der ihn besuchenden Mädchen ausgenützt haben.

Mühlacker, 22. Aug. Mit dem Wiederaufbau der durch Feuer zerstörten deutschen Holzmehlwerke soll sofort begonnen werden.

Vaiersbrunn, 22. Aug. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen, aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr der Kriegstage von 1870/71 den hier wohnenden Veteranen eine Ehrengabe von 10 Mk. zu überreichen.

Giengen a. Br., 22. Aug. Nach einem Beschluß der bürgerl. Kollegien werden aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr der Feldzugstage von 1870 den Veteranen und Veteranenwitwen Ehrengaben von 10 und 5 Mark bewilligt.

Heidenheim, 23. Aug. Der unter dem Namen „Fahroller“ bekannte Tagelöhner Georg Elsenhans von Steinheim ist nach längerem Leiden im Alter von 44 Jahren im Bezirkskrankenhaus gestorben. Elsenhans hat vor mehreren Jahren ein leeres Faß in Italien und später in den Vereinigten Staaten auf den Landstraßen bestimmte Strecken weit unter mancherlei Fährnissen und heiteren Erlebnissen gerollt.

Vom Zabergäu, 22. Aug. Die Ernte im Zabergäu ist bedeutend besser ausgefallen, als nach dem keineswegs günstigen Wetter zu erwarten war. Der Ertrag ist im allgemeinen, den Verhältnissen entsprechend befriedigend. Nur die Kartoffelernte läßt zu wünschen übrig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom 20. August ab befördert der Personenzug 975 — Pforzheim ab 4 32 Nm., Wildbad an 5.24 Nm. — Samstags Inhaber von Arbeiterwochenkarten nur nach den über Neuenbürg hinaus gelegenen Stationen.

Pforzheim, 22. Aug. Bei dem Gewitter in vergangener Nacht schlug in Eisingen der Blitz ein und verursachte ein großes Schadenfeuer, dem 3 Wohnhäuser und 3 Scheunen zum Opfer fielen. Um Mitternacht zündete der Blitz in der Scheuer des Fabrikarbeiters Aug. Bechtold. Die rasch aufsteigenden Flammen griffen alsbald auf das daneben stehende Wohnhaus über und legten es in Asche. Ebenso brannten die anschließenden Wohnhäuser und Scheuern nieder. Erst als gegen 4 Uhr die Löschmannschaft von Stein kam, konnte dem Feuer Einhalt geboten werden. Der Gesamtschaden beträgt 40—50 000 M.

Kriegschronik von 1870/71.

24./25. August 1870.

Beschreibung von Verdun.

Die auf dem Vormarsch nach Chalons begriffene Maasarmee (4. Armee) wendet sich nach Norden, Mac Mahon entgegen. — Die Festung Vitry genommen. — Das große Hauptquartier in Bar-le-Duc.

Auch die 3. Armee rückt nach Norden ab. Das große Hauptquartier wird nach Clermont verlegt. — Ein Versuch Bazaines, in der Richtung nach Thionville durchzubrechen, wird von der Division Kummer abgeschlagen.

Reklameteil.

Gut bürgerliche

Schuhwaren

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinsten Ausführung am besten und billigsten nur bei

Ferd. Schäfer, Pforzheim

Teleph. 1959.

Ecke Marktplatz.

Schlossberg 1.

Voranschläge Witterung für 24. ds. Mts.

Nach dem Abzug des gestrigen stürmischen Wirtsels wird bei uns vorübergehend ziemlich heiteres, trockenes Wetter eintreten. Doch droht durch eine neue Störung für später ein Rückschlag.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das kirchliche Umlageregister für das Jahr 1910/11 ist vom 25.—31. August ds. Jrs. im Amtszimmer des Vorsitzenden des hiesigen Teilkirchengemeinderats zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen aufgelegt. Die Einsichtnahme des einzelnen Umlagepflichtigen beschränkt sich auf die Gesamtsumme der Umlage, den Umlagebetrag des Beteiligten und die der Berechnung zu Grunde gelegten Vermögensverhältnisse desselben.

Dies wird gemäß Artikel 70 des staatlichen Gesetzes vom 22. Juli 1906 mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß Einsprachen gegen den Ansaß und die Höhe der Beiziehung, welche nicht binnen der Aufsefrist bei dem Kirchengemeinderat vorgebracht werden, ausgeschlossen sind, soweit die Einsprachen nicht bei den Verwaltungsgerichten geltend gemacht werden wollen.

Den 23. August 1910.

Ev. Stadtpfarramt.
Uhl.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Andler, Waldhornwirts in Herrenalb, ist zur Abnahme der

Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

Donnerstag den 15. Sept. 1910, vormittags 10 Uhr vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 20. August 1910.

Amtsgerichtsekretär Tripler.

Herrenalb.

Im Konkurse

über das Vermögen des Karl Andler zum „Waldhorn“ hier beträgt der verfügbare Massebestand 2419 M. 01 S., wovon noch die Kosten abgehen.

Zu berücksichtigen sind

bevorrechtigte Forderungen . . . 1125 M. 72 S.
unbevorrechtigte Forderungen . . . 3640 „ 50 „

Den 17. August 1910.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Kupf.

Neuenbürg.

Verloren

ging letzten Donnerstag eine Uhr mit Kette.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Hühner- und Schweinezüchter!

Fleisch-Futtermehl
per Zentnersack M. 9.25 franko.

Bartel's Futterkalt
per 10 Pfd.-Säcken M. 2.50 fr.

Philipp Lager,
Brötzingen.

Arbeits-Vergebung.

Zu einem 2stodigen Wohnhausneubau für Herrn Ernst Döhner hier habe ich nachstehende Bauarbeiten im Afford zu vergeben:

Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Verschindelung, Gipferarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Schmiedarbeiten, Flaschnerarbeiten, Anstricharbeiten.

Die erforderlichen Unterlagen können während der Geschäftsstunden auf meinem Büro eingesehen werden. Ebendasselbst müssen die Offerte verschlossen und in Prozenten auf die Voranschlagspreise ausgedrückt, am 25. d. M., abends 6 Uhr eingereicht sein. Die Wahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Neuenbürg, den 21. August 1910.

Stadtbaumeister **Stribel.**

Voranzeige!

Wir machen hiemit bekannt, dass wir von heute ab an

Frau Kempf in Neuenbürg

den Allein-Verkauf für den Platz

Neuenbürg und Umgebung

unter

Elsässer Fabrik
Reste-Verkauf

übergeben haben.

Es kommen meistens erstklassige Elsässer Fabrikate in

Kleiderstoffen, Blusenstoffen, sowie sämtliche Weisswaren

zum

überraschend billigen Verkauf.

Elsässer Fabrik Reste-Niederlage

:: Spezial-Geschäft ::

für Gelegenheitskäufe.

Im Wohnhause des **G. Bacher** (Wilhelmshöhe)
Baumaterialienhandlung.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalbinden, Geradenhalter, Gummistrümpfe** usw. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Pforzheim: Samstag, 27. Aug., von 10—3 Uhr, Hotel z. Blume a. Schlossberg.

Bandagist-Spezialist **Eugen Frei,**
Stuttgart, Vogelsangstrasse 41.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen



in Extraktform
(konstantlich geschütet)
ein natürlicher Früchteextrakt, die Bestandteile des Mostes und Zitronen enthaltend, liefern ein vorzügliches, wohlbesümmliches u. haltbares Gussgetränk, das sich in Tausenden von Familien eingebürgert hat.
Edelster Ersatz für Apfelsaft, wobei sich das Liter nur auf 3 Pfennig stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter sind überall erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften. Niederlagen durch Plakate mit nebenstehendem Bild erkenntlich. Man achte genau auf Namen und Schutzmarke.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Turn-Verein Döbel.
Sonntag, 28. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr



hält unser Verein ein
Schauturnen

an der alten Herrenalber Straße ab, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundl. eingeladen sind.

Abends **Tanz** im Lokal.
Der Turnrat.

Bei ungünstiger Witterung findet das Schauturnen acht Tage später statt.

Fuhrknecht-Gesuch

Tüchtiger, solider, im Langholzfahren bewandeter Fuhrknecht, möglichst verheiratet, wird per sofort für dauernde Stellung gesucht.

Heinrich Common,
Sägewerk,
Pforzheim, Stadtteil Brögingen.

Am 18. August ist mir ein
Hund

(Wolfshundart) zugekommen. Derselbe kann gegen die entstandenen Unkosten abgeholt werden.

Zu erfragen in der Exped. des „Enztalers“.

Bäcker Früh-Zweitschgen

ebensogut als Spätzweitschgen, vortrefflich zum Einmachen per Pfd. 14 S ab hier, hat abzugeben

G. E. Schmidt,
Obstkulturen, Lauffen a. N.

Persil

das moderne
Waschmittel
wäscht in halber Zeit, billigst im Gebrauch, Unschädlichkeit garantiert!
Henkel & Co., Düsseldorf
auch Fabrikanten von

Henkel's Bleich-Soda

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flecken, Bläschen, Gesichtsröte etc., ist unbedingt die echte **Stedenperd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul a. St. 50 S bei:
Karl Mahter.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl
zu haben bei **C. Meeh.**

Die Lieferung von Hafer, Heu (Oehnd) und Stroh

für den städt. Schlachthof pro September 1910/1911 wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bedingungen können im Büro der Schlachthofdirektion eingesehen werden, woselbst auch die Offerten mit Preisangaben, verschlossen, bis spätestens

Donnerstag den 1. September ds. Jrs. einzureichen sind.

Pforzheim, den 19. August 1910.

Dr. Martin.

Pforzheim—Brögingen.

Säcke! Säcke!

Frucht-, Mehl- und Zwilling-Säcke

in bekannter guter Ware zu den alleräußersten Preisen empfiehlt
Telephon 1110.

Eduard Bausch.

Chr. Semmelrath, Pforzheim

Deimlingsstraße 12 und Weisenhausplatz 3.

Großes Lager in

KINDERWAGEN

Sportwagen, Leiterwagen, Rohrmöbel — in jeder Ausführung, — Korbwaren aller Art — bei billiger und reeller Bedienung. —
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen
bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Tafelwasser Sr. Erzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage: **Wilh. Fieß,** Tel. 26, in Neuenbürg.



Herabzusehen

brauchen Sie jetzt nicht mehr auf mich, denn jetzt habe ich ebenso prachtvoll schöne Wäsche wie Sie. Ich hab's jetzt heraus und lasse zum Waschen nur noch **Flammer's Seife** und Seifenpulver verwenden. Die Wäsche wird wunderbar schön, die Arbeit ist leicht und auch der Kostenpunkt klein. Dazu gegen die **Sammelmarken** die prächtigen wertvollen Geschenke.